

Zeit für Ruhe, Zeit für Stille...

Ich gebe offen zu, es ist mir nicht leichtgefallen, die ganzen acht Minuten der Audio-Datei anzuhören. Und ich wette, dass es einigen von euch genauso gegangen ist.

Und das, obwohl die meisten von uns doch jetzt Zeit genug haben.

Aber die Zeit für Ruhe, das merke ich an mir selbst, die ist oft trotzdem nicht da.

Vielleicht will ich aber auch gar nicht, dass sie da ist: Die Stille.

Weil sie...irgendwie merkwürdig ist, einem erst recht das Gefühl von Alleinsein gibt, und ein bisschen auch Angst machen kann.

Gestern hab ich sie erlebt, die Stille. Nach der Betriebsamkeit der letzten Tage, an denen die Nachbarn in den Gärten gearbeitet haben, gesägt und gehämmert, war es doch am Karfreitag deutlich ruhiger.

Zeit, um dem Gezwitscher der Vögel zu lauschen und dem Gesumme der ersten Insekten.

Also nicht totale Stille.

Aber immerhin ein Zur-Ruhe-Kommen, das Handy mal eine Stunde weglegen und einfach mal nichts tun. Das aushalten. Und danach auch wieder aufnahmebereit sein für ein Telefonat, einen Videoanruf, Musik aus dem Radio oder eine Netflix-Serie.

Der „Karsamstag“ ist dafür wie geschaffen. Er ist der Tag zwischen Karfreitag und Ostern, an dem einfach mal nichts passiert ist. Ein Ruhetag, eine Zeit der Stille.

»Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden. Durch Stillsein und Vertrauen könntet ihr stark sein.«– das können wir im Buch Jesaja lesen.

Vielleicht versuchen wir es mal. Und suchen die Stille bewusst, halten sie aus und laden sie ein, statt sie uns bedrohen zu lassen. Und vielleicht kann sie dann auch zu einer Zeit der Begegnung mit Gott werden.

**„Zeit für Ruhe, Zeit für Stille, Atem holen und nicht hetzen,
unser Schweigen nicht verletzen. Lasst uns in die Stille hören.“**

- so hat es der verstorbene Diakon Gerhard Krombusch ausgedrückt.

Ich wünsche uns allen, dass wir das auch als wertvoll erfahren können.

Bleibt behütet!

Kristina Ziegenbalg